

**WuKaMenta 2017 – anders leben, aber wie?**

### **ein Kunstereignis im öffentlichen Raum, Neumarkt Dresden 2017**

Die Idee einer Ausstellung zum Thema Wunderkammern, zeitgenössische Kunst mit offener Perspektive entstand bereits 2015. Auftakt bildete die Ausstellung „Wunderforschung“ im Dezember 2015 in der Galerie H „Hole of Fame“. Dresden unterstützte 2016 das Pilotprojekt WuKaMenta auf dem Neumarkt als Teil der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025.

Zwei Wochen im Juni 2016 zeigten 33 Künstler, dass eigenwillige Kunst auf dem Neumarkt bestehen kann. Nach einer Woche lächelten die Passanten, beglückwünschten die Akteure für ihren Mut. Viele wünschten sich, dass solche belebenden Ereignisse zu einer Selbstverständlichkeit in Dresden werden. Die persönliche Begegnung mit den Künstlern half, das Eis zu brechen. Das positive Feedback ermutigt uns, auch im Jahr 2017 wieder, unter dem Namen „WuKaMenta 17“ Künstler und Künstlergruppen einzuladen.

WuKaMenta 17 steht unter dem Motto – „anders leben, aber wie?“ und beleuchtet andere Lebensentwürfe und Kulturen, in die die Besucher kommunikativ eintauchen können. Künstler, die innovative Ideen erproben und die das Publikum kommunikativ in Ihre Aktivitäten einbeziehen, erhalten hier geeignete Rahmenbedingungen. Die Kunst verlässt das Elitäre und geht zu den Menschen auf die Straße. Die direkten Begegnungen und Gespräche stehen im Vordergrund.

### **Kunst im öffentlichen Raum**

Kunst im öffentlichen Raum hat heute neben monumentalen Neubauten, provokanter Werbung, Hinweisschildern und Baustellen einen schweren Stand. Kunst im Stadtraum wurde in den 50er und 60er-Jahren eigentlich nur im Zusammenhang mit Bauvorhaben realisiert. In den 70ern wurde, Museumskunst auch draußen präsentiert. In den 80er Jahren provozierte Kunst, sorgte für Irritationen. Im Osten wurde ein Prozent der Bausumme für die Kunst genutzt. Es entstanden Wandbilder und Skulpturen an Gebäuden, oder die Bronzene Frau im Wohnquartier. Meist ging es um Verschönerung, um Gedenken, auch gerne um Erziehung. In den 90er-Jahren ist die Kunst im Stadtraum vielgestaltiger, autonomer und kritischer geworden, sie durfte Debatten anstoßen. Im neuen Jahrtausend wird Kunst im öffentlichen Raum prozessual, es geht vorrangig um "künstlerische Tätigkeiten im öffentlichen Raum". Die Künstler organisieren oder beteiligen sich an Demonstrationen, Stadtteilprojekten oder Interventionsstrategien. Soziale Prozesse werden initiiert, in sozialen Beziehungen interveniert. Man könnte auch sagen, dass alles von der Kunst berührte ebenfalls zur Kunst wird. So verschieben sich ständig die Schnittstellen zwischen Kunst und Leben. Intervention, Aktion, Park Fiction stehen auch für kollektive Aneignungsprozesse. Sozial und politisch fundierte Arbeiten scheinen derzeit im Trend zu liegen. Wenn Kunst mehr sein will als das, muss sie aber auch mehr wagen, überall.

WuKaMenta 2017 bietet dem touristisch geprägten Neumarkt und seinen internationalen und regionalen Besuchern ein niederschwelliges kostenfreies Kulturangebot. Sie verbindet internationale Künstler mit Erfahrungen mit lokaler Interventionen im öffentlichen Raum, Künstler aus der Szene, Künstlern, die selbst Museen, Kunsthallen, Kunsthäuser und ähnliche Kunstprojekte betreiben, die eigene Ausstellungsformate oder Symposien organisieren und innovative und lebendige Formen - Biotop für Kunst- und Experimentierräume – schaffen. Die WuKaMenta 17 vermittelte auf unkonventionelle Weise zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum.

Eingeladen werden Künstler, die innovative Ideen entwickeln wollen und die das Publikum kommunikativ in Ihre Aktivitäten einbeziehen. WuKaMenta bietet einen Erfahrungsaustausch zwischen lokalen, nationalen und internationalen Künstlern. Es versteht sich als Übungsstunde, als Lern- und Erfahrungsort, als kritischer Impuls für den öffentlichen Raum, als Eingriff in das alltägliche Spannungsfeld der Stadt Dresden.

Museen, Stadtmarketing, Hochschulen, Galerien, Verbände, Vereine, Initiativen werden eingeladen, sich auf dieser Plattform mit künstlerischen Beiträgen zu beteiligen, die kulturelle Vielfalt von Dresden wird persönlich und unmittelbar erlebbar.

Aufgaben sind unter den gegebenen Bedingungen täglich künstlerische Ereignisse zu schaffen. Es gibt dafür bereits ein Erfahrungsfeld und 7 mobile Kunstobjekte als fahrbare Galerien

**Ziel:** ein künstlerisches Selbstverständnis und ein anderes künstlerisches Image der Stadt Dresden zu entwickeln. Dies gelingt, indem die Wahrnehmung der Betrachter auf das Zeitgeschehen gelenkt wird. Neue Formen für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum in Dresden werden erprobt.